

# Streik im Handel?

## Dicke Luft nach Abbruch der KV-Verhandlungen

WIEN (SN, APA). Droht im Weihnachtsgeschäft ein Streik der Handelsangestellten? Nach dem Abbruch der Kollektivvertragsverhandlungen für rund 450.000 Handelsangestellte und rund 100.000 Beschäftigte in verwandten Berufen stehen die Zeichen jedenfalls auf Sturm. Die Gewerkschaft will in der kommenden Woche ihren „Aktionsplan“ zur Durchsetzung ihrer Forderungen bekannt geben. Welche Maßnahmen das sein werden, wollte der zuständige Verhandler in der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA), Manfred Wolf, nicht verraten. „Sie werden sicher nicht erst im Jänner stattfinden.“

Die KV-Verhandlungen wurden, wie berichtet, Donnerstagnachmittag bei einem Arbeitgeber-Angebot von 2,25 Prozent abgebrochen. Damit seien die Verhandlungen für einen neuen, per 1. Jänner 2007 gültigen Kollektivvertrag gescheitert,

teilte die Wirtschaftskammer mit. Es gebe keinen weiteren Verhandlungstermin.

So eine Situation habe es im Handel noch nie gegeben, erklärte Wolf. Es sei derzeit völlig offen, ob es zu Jahresbeginn für die Beschäftigten eine Gehaltserhöhung geben werde. Das Arbeitgeberangebot sei vor allem im Vergleich zu anderen Abschlüssen zu gering gewesen, kritisierte Wolf. Er sei bitter enttäuscht.

Der Geschäftsführer des Handelsverbands, Stefan Mumelter, erklärte am Freitag, der Abbruch der KV-Verhandlungen durch die Gewerkschaft gefährde die Zukunft des Handels. Der Handelsverband, eine freiwillige Interessenvertretung von mehr als 150 großen Handelsbetrieben in Österreich, wird seinen Mitgliedern empfehlen, eine freiwillige Gehaltserhöhung per Jahreswechsel um 2,2 Prozent vorzunehmen.